

# SIMS KULTUR

21. Juli 2021  
EUR 9,80 / sFr. 12.50

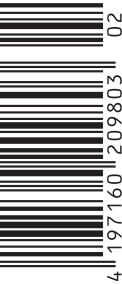
EXTRA 2021

Salzburger Festspiele  
17. Juli bis 31. August 2021

**LARS  
EIDINGER**

Der neue Jedermann

**Festivals  
& Ausstellungen  
im Sommer &  
Herbst 2021**



4 197160 209803 02

# Inhalt

- 6 **Ausstellungstipps:**  
Die Unternehmensgruppe  
WWS Strube empfiehlt

## ÖSTERREICH

- 8 Wiener Festwochen:  
Festival Interruptus
- 10 Theater an der Wien  
DAS OPERNHAUS:  
Summa summarum
- 14 Akademie der bildenden  
Künste, Gemäldegalerie:  
Aufbruchsstimmung
- 16 Aula der Wissenschaften:  
FAIR FOR ART VIENNA
- 17 GALERIE SZAAL auf der FAIR  
FOR ART Vienna 2021: 100 Jahre  
Kunsthandel Szaal
- 18 Mozarthaus ViennaLehrer:  
Mozarts Welt in Wien
- 20 Bundesmuseen-Card-Aktion 2021:  
Love is in the air – Verlieben Sie  
sich neu!
- 24 Haydnregion Niederösterreich |  
Michael Linsbauer: Haydn  
verzaubert!
- 28 Kunstmeile Krems: Der Sommer  
auf der Kunstmeile Krems
- 30 Stift Klosterneuburg: Ein Ort.  
Tausend Geschichten.
- 31 Stadtmuseum St. Pölten: Schätze  
aus dem Depot/Jugendstil
- 32 Schloss Esterházy | Burg Forch-  
tenstein | Schloss Lackenbach |  
Oper im Steinbruch St. Margare-  
then: Die Kulturwelt Esterházy



8



32



34



40

- 34 Internationales Brucknerfest Linz:  
Mutige Impulse
- 36 3. Internationales Gitarrenfestival  
LA GUITARRA ERL: La Guitarra Erl  
– The Power of Music 2021
- 37 20 Jahre Woerthersee  
Classics Festival – „Zukünftige  
Erinnerungen“
- 38 Kulinarik Kärnten 2021: In Kärnten  
wird Slow Food erlebbar gemacht
- 40 Galerie Walker: Ein rauschhafter  
Zustand des Glücks

- 42 Benediktinerstift St. Paul im Lavant-  
tal: Zur Hölle mit dem Himmel?
- 44 Salzburger Festspiele:  
Die Utopie des Friedens
- 48 Salzburger Festspiele: Hoch-  
aktuell – Stücke von Schiller,  
Shakespeare und Hofmannsthal
- 52 Salzburger Festspiele: Intensiv  
und inspirierend: „Pax“, Morton  
Feldman, Johann Sebastian Bach  
und die Wiener Philharmoniker
- 54 Salzburger Festspiele |  
Lars Eidinger: Glänzender  
Menschendarsteller
- 56 Mozartwoche 2022:  
Mozarts beste Saiten
- 58 Passionsspiele Thiersee 2022:  
Monumentale Passion in  
neuer Fassung
- 60 Hofburg Innsbruck: Maximilian1 –  
der Kaiser und seine Turniere
- 62 75 Jahre Bregenzer Festspiele:  
Begeisternde Brillanz am  
Bodensee

### Hinweis

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in unserem Magazin auf die geschlechtsspezifische Differenzierung, zum Beispiel Künstler(innen), verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

# Inhalt



## DEUTSCHLAND

- 68 Schmuckmuseum Pforzheim: Zart wie Eisen – Schmuck aus einer Privatsammlung
- 69 Ulmer Stadthaus: Von Hexen, Sahara-Nomaden und Fabelwesen
- 70 Landesmuseum Baden-Württemberg: Das Kulturelle Erbe von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 71 Klosterkonzerte Maulbronn: Klänge aus Raum und Zeit
- 72 Oberstdorfer Musiksommer: Int. Klassikfestival im Allgäu

- 73 Immling Festival – Der Festspielort im Chiemgau: Innovativ, temperamentvoll und mitreißend
- 74 22. Bad Füssinger Kulturfestival: „The Magic of Queen“ trifft auf bayerische Politgrößen
- 75 Altötting entdecken und erleben 2021: Neue Themenführungen
- 76 Richard Wagner Museum Bayreuth: rosalie und wagner. licht – mythos – material
- 77 Kunstmuseum Bayreuth: neu und wild: Baselitz, Immendorff, Lüpertz, Penck und die anderen
- 78 Baroque Opera Festival in Bayreuth: Weltstars der Barockmusik-Szene
- 80 Münchner Stadtmuseum: Nachts. Clubkultur in München

- 81 Staatliche Antikensammlungen und Glyptothek München: Bertel Thorvaldsen und Ludwig I.
- 82 Sudetendeutsches Museum: Das Erlebnis namens Heimat
- 83 Füssen | Festival vielsaitig: Freunde
- 84 FUTURIUM Berlin: Wie wollen wir leben?
- 86 Deichtorhallen | PHOXXI: Jack Davison • Omer Fast • Frida Orupabo
- 88 Internationale Händel-Festspiele Göttingen 2021: Endlich ein Grund zum Jubeln!
- 90 Hannover: Kunst für alle – Museen und Straßenkunst auf Schritt und Tritt
- 92 Münster & Münsterland: Kunstmond & Köstlichkeiten
- 94 Festivalherbst Weißenfels, Zeitz, Bad Köstritz, Gera und Dresden: „unter den fürnembsten Musicis“
- 95 Erzgebirge: Bergbau wird Kultur
- 96 2. Dresdner Opernball | Katharinenpalast: Dresdner Opernball in Sankt Petersburg!

## SCHWEIZ

- 64 Kunst Museum Winterthur: Expressionismus Schweiz

## LIECHTENSTEIN

- 65 Liechtensteinisches LandesMuseum: Für die Zukunft bewahren...

IMPRESSUM: **Medieninhaber** S.I.M. – Special Interest Magazines Zeitschriftenverlagsges. m. b. H., Sitz der Gesellschaft: Tuchlauben 7a, A-1010 Wien; Postadresse [Redaktion & Produktion]: Reisenbauerring 5/3/3, A-2351 Wiener Neudorf, Tel. +43 (0) 1/513 22 05, Fax-Dw. -4

E-Mail: [office@simskultur.net](mailto:office@simskultur.net) • Internet: [www.simskultur.eu](http://www.simskultur.eu) • [www.cultureguide.eu](http://www.cultureguide.eu)

**Grundlegende Richtung** Information & Förderung der Kultur im deutschsprachigen Raum **Herausgeberin** Edith Köll-Obrovnik

**Geschäftsführer/Artdirektor** Emil Köll **Redaktion** Dr. Theresia Hahn, Eva Maria Mandl **Schlussredaktion** Christian Fock

**Fotografien** Die Bilder in dieser Ausgabe, soweit nicht anders gekennzeichnet, wurden uns von den Kulturveranstaltern zur Verfügung gestellt

**Cover** Salzburger Festspiele: Lars Eidinger © Ingo Pertramer; Collage CSmith Studios, NY © SIMsKultur

**Druck** Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn, Österreich **Vertrieb** Österreich: PGV, Anif; Deutschland/Schweiz: Partner Medienservices GmbH, Stuttgart

**Repräsentanz Deutschland** CS CreativeSales, D-80337 München, Claudia Schwerdtfeger M.A., Tel. +49 (0) 89/5529 3781, [c.schwerdtfeger@simskultur.net](mailto:c.schwerdtfeger@simskultur.net)

**Repräsentanz Schweiz/Frankreich** + Vitamin B, Marine Kerhoas Bruch, F-01280 Prévessin-Moëns, Tel. +33 (0) 6/4519 3978, [marine@vitamin-b.biz](mailto:marine@vitamin-b.biz)

Nachdruck und andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.



# Summa summarum

Barocke Meisterwerke, weibliche Selbstermächtigung und ein herausragender Ballettabend: Das Theater an der Wien präsentiert im Herbst 2021 einen Aufführungsreigen, der beeindruckend und auf wundervolle Weise staunenswert ist.

Ein Blick ins Programm macht sicher: Der Herbst 2021 im Theater an der Wien und seiner Dependance Kammeroper werden sich wohl nachhaltig ins Gedächtnis brennen. Roland Geyer, der scheidende Erfolgsintendant, bringt hier in seiner letzten Spielzeit eine eindrucksvolle Abfolge von hochkarätigen Musiktheaterpremiere auf die Bühne, die sich von der Geburtsstunde der Oper im Jahr 1600 bis in die Gegenwart erstrecken. Sie alle folgen dem Motto *summa summarum* „Schwarze Nachthelle“, das in der Saison 2021/22 den finalen Teil des vierjährigen, von Geyer

meiers *Beethoven-Projekt II* auf dem Programm, ein bei seiner erst kürzlich erfolgten Uraufführung umjubelter Ballettabend mit dem Hamburg Ballett, der dem Genius Loci des 1801 eröffneten Hauses auf unvergesslich emotionale Weise huldigt. Im ersten Teil des Abends versammelt Neumeier Werke aus der Zeit des Heiligenstädter Testaments (1802), die *Violinsonate Nr. 7 c-Moll* und die *Klaviersonate Nr. 21 C-Dur*, kombiniert mit Ausschnitten aus *Christus am Ölberge*. Der zweite Teil ist der *7. Symphonie* (1812) gewidmet. „*Beethoven-Projekt II* basiert auf der Faszination und

sem Sockel herunter – die Musik wird intim“ (28. und 29. August 2021).

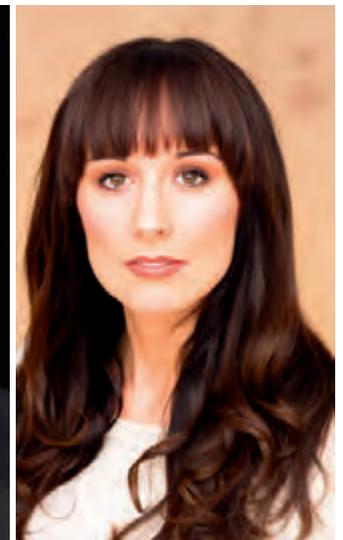
Die erste Opernpremiere ist Emilio de' Cavalieris *Rappresentazione di Anima et di Corpo* gewidmet (ab 19. September 2021). Das im Jahr 1600 uraufgeführte Meisterwerk ist von zentraler Bedeutung für die Musikgeschichte: Es ist das erste vollständig überlieferte Stück Musiktheater und die Keimzelle von Oper und Oratorium. Die *Rappresentazione*, die unter anderem das mittelalterliche Mysterienspiel mit dem Jesuitendrama der Gegenreformation verbindet, ist als eine ausgefeilte, ineinander



*Beethoven-Projekt II* © Kiran West



Antonini Giovanni © Marco Borggreve



Anett Fritsch © Kristin Hoebermann

initiierten Programmzyklus „4 Tageszeiten“ überwölbt. Ebenfalls zu erleben sind überdies ein herausragender Ballettabend, der auch mit dem Genius Loci des berühmten Hauses zu tun hat, sowie die viel gewünschte Wiederaufnahme einer weltweit gerühmten Inszenierung.

## Theater an der Wien

Das Theater an der Wien öffnet schon Ende August mit einer wunderbaren „Intrada“ seine Pforten: Unter dem Titel „Meine Seele ist erschüttert“ steht John Neu-

Verbindung eines Choreografen zu einem großen Musiker, mit einer Auswahl von Werken, die ihm zusagen“, erzählt John Neumeier von sich und seiner Produktion. „Diese Werke lassen eventuell biografische Fragmente erahnen; durch die Improvisation zu dieser Musik erfahre ich sie zugleich als geniale Tanzmusik – eine Musik für Tanz in seiner reinsten Form.“ Der Ballettabend macht Beethovens Musik jenseits des Mythos auf wunderbar intensive Weise begreifbar. Wie sagt doch John Neumeier zu Recht? „Ich hole sie von die-

verschachtelte allegorische Abstraktion angelegt: Der gesprochene Prolog stellt eine These auf, deren Richtigkeit in den folgenden drei Akten bewiesen wird. Cavalieris kompositorische Stärke wiederum liegt in der abwechslungsreichen Gestaltung der Chöre, der Instrumentalstücke, der Ensembles und der Verwendung von Tanzrhythmen. Die Inszenierung im Theater an der Wien übernimmt der kanadische Starregisseur Robert Carsen, der hier schon zahlreiche exemplarische Regiearbeiten schuf. Am Pult „seines“ Orches-



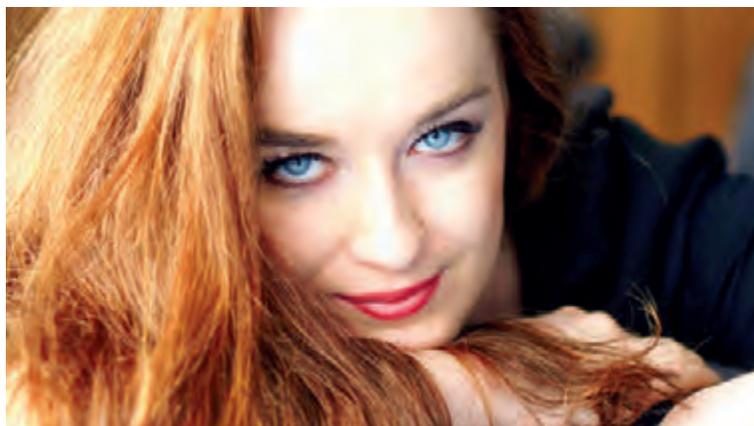
Peter Grimes © Monika Ritterhaus

ters Il Giardino Armonico steht Giovanni Antonini, der zuletzt mit Monteverdis *Orfeo* ebenfalls höchst erfolgreich im Haus an der Wien zu Gast war. Auf der Bühne selbst ist ein exquisites Sängersenble mit Anett Fritsch (Anima), Daniel Schmutzhard (Corpo) und Florian Boesch (Consiglio) zu erleben. Es singt der Arnold Schoenberg Chor unter der Leitung von Erwin Ortner.

Mit der Neuproduktion von Alfredo Catalanis *La Wally* wiederum steht ein ungemain interessantes Musiktheaterwerk auf dem Programm, das von Gustav Mahler einst als „die beste italienische Oper“ bezeichnet wurde, aus nicht nachvollzieh-

baren Gründen im deutschsprachigen Raum aber nur noch sehr selten zu erleben ist. Mit umso größerer Freude wird nun dieser Neuinszenierung entgegengesehen (Premiere: 12. November 2021). Das 1892 an der Mailänder Scala uraufgeführte Werk kreist um die starke, unbeugsame „Geier-Wally“ (in realiter handelte es sich übrigens um die Tiroler Malerin Anna Stainer-Knittel), die sich nicht in die Geschlechterklischees ihrer Zeit einfügen will. Es entwickelt sich eine dramatische Geschichte von Eifersucht, Liebe und Mordgelüsten, die in einem tragischen Ende kulminiert. Die Regie verantwortet die vielfach ausgezeichnete Bar-

bora Horáková. Die gebürtige Pragerin arbeitete eng mit dem spanischen Regisseur Calixto Bieito zusammen und war zuletzt mit *L'Enfant/Olympia* auch an der Kammeroper sehr erfolgreich. Die musikalische Leitung von *La Wally* hat Andrés Orozco-Estrada über, es spielen die Wiener Symphoniker. In der Titelrolle ist die polnische Sopranistin Izabel Matula zu erleben, die man auch als herausragende Interpretin von Werken polnischer Komponisten wie Penderecki oder Szymanowski kennt. Mit *La Wally* feiert Matula überdies ihr Debüt im Theater an der Wien, ebenso wie der brillante italienisch-amerikanische Tenor Leonardo Capalbo



Izabel Matula © Michael Siemon



Bejun Mehta © Josep Molina

# FAIR FOR ART VIENNA

Ab 2. Oktober rollt die FAIR FOR ART VIENNA der Kunst wieder den roten Teppich aus. Den Besucher erwartet ein umfassendes Kunsterlebnis, denn diese Leistungsschau renommierter Galeristen und Kunsthändler begeistert mit zeitgenössischer Kunst sowie mit Meisterstücken aus dem klassischen Kunstbereich.



oben links: Gottfried Helnwein (geb. 1948), *The Murmur of the Innocents*, 67, Mixed Media – Öl und Acryl auf Leinwand, 180 x 218 cm, 2017

Foto: © Galerie Kaiblinger

oben rechts: Alfons Walde (1891 bis 1958), *Sonntag in Tirol*, Öl auf Karton, 38 x 28,5 cm, signiert, rückseitig Atelieretikett, 1935

Foto: © Kunsthandel Freller

unten: Otto Muehl (1925–2013), *Ohne Titel*, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm, 1982

Foto: © Galerie Maringer



Die FAIR FOR ART VIENNA ist seit Jahren im Wiener Kunstgeschehen fest verankert. Als Kunst- und Antiquitätenmesse ersten Ranges

setzt sie ein wichtiges Zeichen für den österreichischen Kunstmarkt und Wien als bedeutende Kulturstadt. Veranstaltet wird diese Kunstmesse vom Verband Österreichischer Antiquitäten- und Kunsthändler. Den idealen Veranstaltungsort für diesen spannenden Event bietet die nur wenige Schritte vom Stephansdom entfernte Aula der Wissenschaften. Diese bietet mit ihren 3000 Quadratmetern auf drei Ebenen genügend Raum für Social Distancing. Die neun Öffnungstage gewährleisten nicht nur eine ideal verteilte Besucherfrequenz, sondern geben dem

Kunstinteressierten auch die Möglichkeit, die Messe über diesen langen Zeitraum öfter und in aller Ruhe zu besuchen.

Mehr als 40 Aussteller – die renommiertesten des österreichischen Kunsthandels, zukunftsweisende Galerien und internationale Fachexperten aus Deutschland – begeistern mit Highlights der österreichischen Gegenwartskunst und Meisterstücken aus dem klassischen Kunstbereich.

Seit ihrer ersten Ausgabe im Jahr 2017 hält die FAIR FOR ART VIENNA an ihrem besonderen Messekonzept fest, die zeitgenössische

und die klassische Kunst räumlich klar zu trennen. Im Bereich MODERN & CONTEMPORARY ART werden Werke international anerkannter Künstler, wie Werner Berg, Gunter Damisch, Helmut Ditsch, Gottfried Helnwein, Hermann Nitsch, Friedensreich Hundertwasser, Arnulf Rainer, Hubert Scheibl, Hans Staudacher, Max Weiler und vieler anderer, geboten. Sammler von zeitgenössischen Skulpturen finden Exponate von Mario Dalpra, Oskar Höfinger, Hans-Peter Profunser, Maximilian Verhas und Fritz Wotruba.

Bei FINE ART & ANTIQUES werden ausgewählte Masterpieces – Exponate höchster Handwerkskunst aus verschiedensten Epochen – offeriert. Die interessanten Sammelgebiete beinhalten Asiatika aus China, Japan und Tibet, antike Teppiche, gotische Skulpturen, Objekte des Jugendstils, seltene Uhren, kunstvoll gearbeitete Silber- und Porzellanexponate, österreichische Volkskunst, Mobiliar von der Gotik bis zum Art déco, kostbaren Schmuck und vieles mehr. Im Gemäldebereich werden Werke von Rudolf von Alt, Albert Birkle, Gustav Klimt, Albin Eggert-Lienz, Carl Moll, Egon Schiele, Alfons Walde, Olga Wisinger-Florian und anderen präsentiert. Auf dem Grafiksektor können seltene Stiche und Holzschnitte von Albrecht Dürer sowie Originalradierungen von Rembrandt erworben werden.

Diese Kunstmesse ist die Herbstausgabe der WIKAM, der Wiener Internationalen Kunst- & Antiquitätenmessen, die seit mehr als 40 Jahren stattfinden und zu den traditionsreichsten Kunstmessen in Europa zählen.

**2. bis 10. Oktober 2021**  
**2. bis 9. Oktober: 11–19 Uhr,**  
**10. Oktober 11–18 Uhr**

■ **Informationen:**  
FAIR FOR ART VIENNA  
Aula der Wissenschaften  
Woltzeile 27A, A-1010 Wien  
Tel. +43 (0) 664/863 11 30  
[www.fairforartvienna.com](http://www.fairforartvienna.com)

# Der glänzende Menschen­darsteller

Vielschichtig und selbstreflexiv: Der herausragende Schauspieler Lars Eidingen ist bei den Salzburger Festspielen 2021 erstmals als Jedermann zu erleben.

Vor einigen Monaten war Lars Eidingen in der Schweizer TV-Sendung *Sternstunde Philosophie* zu Gast. Der gefeierte Berliner Schauspieler zitierte in diesem sehr interessanten Gespräch ein Gedicht von Thomas Brasch, es beginnt mit „Mein Beruf heißt mich nicht verstecken, sondern öffentlich entdecken“. Eidingen, der im Sommer 2021 die Titelrolle in Hugo von Hofmannsthals *Jedermann* bei den Salzburger Festspielen verkörpert, erwähnte Braschs Gedicht nicht zum ersten Mal, es begleitet ihn schon seit Längerem und beschreibt, so Eidingen, „wie ich auch meinen Beruf empfinde“. Dies sollte man wissen, wenn man sich der Person Lars Eidingen annähert, einem herausragenden Schauspieler, dem vielleicht gegenwärtig besten Menschen­darsteller im deutschsprachigen Raum. Ein Schauspieler zudem, der auch abseits von Bühne und Leinwand öffentlich präsent ist wie kaum ein Zweiter seiner Zunft, aber dennoch von sich sagt, er sei schüchtern und zurückhaltend. Seinem äußerst aktiven Instagram-Account – er sei dort ein „High-Performer“, schreibt das Kunstmagazin *Monopol* – ist ein Zitat aus *Hamlet* vorangestellt: „For there is nothing either good or bad, but thinking makes it so“, auch über die Wahl dieser Shakespeare’schen Textstelle lohnt es sich nachzudenken. Eidingens intensive Verkörperung des dänischen Prinzen in Thomas Ostermeiers Inszenierung (2008) ist natürlich unvergessen, ebenso wie seine Interpretation der Titelrolle in *Richard III.* (2015). Beide Produktionen zählen zu den Glanzstücken der Berliner Schaubühne, wo der 1976 geborene Eidingen seit mehr als 20 Jahren als Ensemblemitglied das Publikum fasziniert, so etwa zuletzt als Peer Gynt in einer Aufführung, die Eidingen gemeinsam mit dem Aktionskünstler John Bock auf die Bühne brachte

(2020). Der immer auch selbstreflexive Schauspieler wurde überdies für seine Filmrollen vielfach ausgezeichnet, er ist als DJ bekannt und mittlerweile auch als Fotograf. Sein Debüt bei den Salzburger Festspielen feierte der charismatische Schauspieler im Sommer 2011 als Angelo in Shakespeares *Maß für Maß*, an der Seite von Gert Voss im Übrigen, einem seiner Vorgänger in der Rolle des Jedermann. Zwei Jahre später erhielt er den Preis der deutschen Filmkritik, 2014 den renommierten Grimme-Preis, 2018 den Österreichischen Filmpreis. Auch die coronabedingten Einschränkungen konnten ihn nicht entmutigen: Im Frühsommer 2021 stand Eidingen für die RTL-Serie *Faking Hitler* vor der Kamera, zudem ist er in David Schalkos neuer Sky-Serie *Ich und die Anderen* zu sehen. Und nun also der *Jedermann*, Hofmannsthals *Spiel vom Sterben des reichen Mannes* auf dem Salzburger Domplatz. Es ist eine vielschichtige, außergewöhnliche, ungemein spannende Biografie, die Lars Eidingen sein Eigen nennt. Auch dies ist Teil des Faszinosums, das den Berliner Künstler, der nun Salzburg erobert, auf nachdrückliche Weise umgibt.

17. Juli bis  
26. August 2021

© Ingo Pertramer



# Endlich ein Grund zum Jubeln!

Internationale Händel-Festspiele Göttingen holen 100. Geburtstag nach.



von links nach rechts: Laurence Cummings © Anton Saeckl • Tobias Wolff © Frank Stefan Kimmel • George Petrou © Frank Stefan Kimmel • Jochen Schäfsmeier © Sebastian Vietor  
großes Bild: The Final Season: Cummings (am Cembalo) leitet das FestspielOrchester Göttingen © Alciro Theodoro da Silva

Auch ein Jahr später eine runde Sache: die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen 2021. Ausgerechnet den großen, runden Geburtstag durfte man in Göttingen pandemiebedingt nämlich zunächst nicht feiern.

Wechselvolle Zeiten liegen also hinter dieser Institution für Alte Musik im Herzen Deutschlands, eine Zeit voller Wechsel liegt noch an: Ab 2022 wird unter neuer Doppelspitze gefahren, dann übernimmt George Petrou die künstlerische Leitung. Was im Umkehrschluss heißt: Laurence Cummings, seit zehn Jahren fest mit dem Dirigentenpult verwurzelt, steht dem FestspielOrchester Göttingen ein letztes Mal vor. Tobias Wolff, ebenfalls über eine Dekade prägend als Intendant, hat die Geschäfte bereits an Jochen Schäfsmeier übergeben. Dennoch zeichnet er verantwortlich für die Konzeption dieses ambitionierten Jubiläumsprogramms, das in

Stadt und Landkreis Göttingen neben zahlreichen Kammer- und Cross-over-Formaten, einem wissenschaftlichen Symposium und einem Festvortrag diese Höhepunkte bereithält:

Die Festspieloper *Rodelinda* (Premiere: 9. September) wird in insgesamt sechs Vorstellungen über die Bühne gehen, einschließlich einer Familienfassung am 12. September zu Gehör. *Ariodante* kommt am 10. September in einer buchstäblich barocken, konzertanten Aufführung. Und die Jubiläumsgala am 15. und 16. September bietet wahrhaft Unerhörtes, wenn gleich drei Generationen Festspielgeschichte den Taktstock tauschen: Laurence Cummings, sein Vorgänger Nicholas McGegan und George Petrou, der mit Ausschnitten aus *Publio Cornelio Scipione* seinen Einstand gibt. Am 12. September steht Händels *Ottone* in Einbeck, tags zuvor *Gius-tino*, inszeniert als klangvolles Marionet-

tentheater, in Osterode am Harz auf dem Programm – beides beispielhaft für die Bedeutung des Komponisten in der Region Süd-Niedersachsen. „Händel 4 Kids!“ präsentiert mit *Dancing Messiah* (17. September) und der HipHOpera *EZIO: Game of Rome* (13. September) junge Talente auf der Leinwand einem ebenso jungen Publikum. Den kammermusikalischen Auftakt gibt Cummings mit Maurice Steger, dem „Paganini der Blockflöte“ (*NZZ*), bereits am 25. August in Duderstadt. Wenn diese beiden Barockmusik-Ikonen auf einer Bühne zusammentreffen, erwartet die Zuhörer nicht weniger als perfekter Wohlklang im Einklang. Ein Startschuss nach Maß für die Jubiläumsfeierlichkeiten, ihrerseits ein überaus würdiger Abschied für das erfolgsverwöhnte Duo Cummings/Wolff. Den sollten Sie sich nicht nehmen lassen!

**9. bis 19. September 2021**

■ Tickets: [www.hndl.de](http://www.hndl.de)

# Kunst für alle – Museen und Straßenkunst auf Schritt und Tritt

Um die kunstvollen Highlights Hannovers zu entdecken, folgen Sie am besten dem Roten Faden – einem auf das Pflaster aufgetragenen touristischen Leitsystem.

Vom Hauptbahnhof entlang der königlichen Flanier- und Einkaufsmeile Georgstraße gelangen Sie über den Georgsplatz, der mit zahlreichen Straßenkunstwerken zum Verweilen einlädt, zum Neuen Rathaus. Gegenüber dem Neuen Rathaus finden Sie den KUBUS, eine hochkarätige Kunstgalerie, die jährlich bis zu acht verschiedene Ausstellungen diverser Geschmacks- und Kunstrichtungen präsentiert. Unmittelbar neben dem Neuen Rathaus wartet das nächste museale Highlight auf seine Besucher: das Museum August Kestner. Dieses begeis-



tert seine Besucher mit Kunstexponaten von der Antike bis in die Gegenwart, mit Alltagsgegenständen und Design. Gleich hinter dem Neuen Rathaus entdecken Sie das Niedersächsische Landesmuseum Hannover, das in verschiedenen Welten ein imposantes Spektrum natur- und völkerkundlicher Art abdeckt. Werfen Sie auf dem weiteren Weg in Richtung Maschsee unbedingt einen Blick auf die



links oben: **Museum August Kestner** © Landeshauptstadt Hannover  
links unten: **Niedersächsisches Landesmuseum Hannover** © Kerstin Schmidt  
rechts: **Sprengel Museum Hannover** © Martin Kirchner